

Die Aufgaben der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) umfassen Forschung, Aus- und Fortbildung sowie Beratung im Weinbau, Gartenbau, Garten- und Landschaftsbau, Bienenkunde und Imkerei. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Pflanze.

VEITSHÖCHHEIMER LEITBILD ZUR INTEGRIERTEN PFLANZENVERWENDUNG

In der Pflanzenverwendung verfolgen wir einen integrierenden Ansatz, der versucht, Ökologie, Ökonomie und Nutzeransprüche zusammenzuführen. In unseren Empfehlungen stehen Standort, Funktion und Gesundheit sowie bei den Nutzpflanzen auch Ertrag, Sensorik und Inhaltsstoffe im Fokus. Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels erproben wir sowohl bekannte Pflanzen in neuen Verwendungsformen als auch neue bzw. bei uns wenig bekannte Pflanzenarten zur Stabilisierung und Optimierung etablierter Begrünungs- und Anbausysteme.

1. **Ansaaten und Pflanzungen** sind aus unserer Sicht immer **orts- und funktionsbezogen** zu planen; deshalb unterscheiden wir Begrünungsempfehlungen für Städte und Dörfer, für die Landwirtschaft und für die freie Natur. Dafür tauschen wir uns mit der Praxis sowie anderen Forschungseinrichtungen aus und erproben eine Vielzahl von Stauden und Gehölzen auf hauseigenen und kommunalen Versuchsflächen wie auch in der Agrarlandschaft. Unsere Erkenntnisse münden in Arbeitshilfen für die Planungs- und Ausführungspraxis.

2. Wir verwenden **standortangepasste Arten und Sorten**, die sich unter verschiedenen gegebenen Bedingungen (Boden, Wasser, Licht) mit fachgerechter Pflege entwickeln und behaupten können. Gärtnerische Kulturen, wie z.B. Gemüse und Obst, erfordern eine Verbesserung des Standorts, um eine wirtschaftlich tragbare Erntemenge garantieren zu können. Wir setzen auf ressourcenschonende Materialien und Maßnahmen und minimieren den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln und chemisch-synthetischen Düngern.

3. Die Auswahl zukunftsfähiger Pflanzen orientiert sich an den **Anforderungen des Klimawandels** mit zunehmenden Trocken- und Hitzeperioden wie auch Starkregenereignissen. Veitshöchheimer Versuche können unter authentischen Bedingungen durchgeführt werden, da wir uns in einer von der Klimaerwärmung am stärksten betroffenen Region befinden. Mit unseren Pflanzkonzepten für öffentliches und privates Grün, die nach einer Etablierungsphase langfristig mit einer Notbewässerung auskommen, leistet die LWG einen Beitrag zur **Klimaanpassung**.

4. Wir empfehlen Kombinationen von Arten und Sorten, die **stabile, langlebige Pflanzengemeinschaften** bilden und deshalb einen **reduzierten Pflegeaufwand** erfordern. Übermäßig konkurrenzstarke und invasive Arten und Sorten werden unabhängig von ihrer Herkunft nicht berücksichtigt.

5. **Nichtheimische Pflanzenarten** können unter dem Aspekt des Klimawandels und faunistischen Artenschutzes eine Bereicherung sein, soweit sie sich nicht in die jeweilige gebietseigene Flora einkreuzen. **In Kombination mit gebietseigenen Arten** erweitern sie das ganzjährige Angebot an Nahrung und Deckung für heimische und eingebürgerte Tierarten. Für den Siedlungsbereich und landwirtschaftliche Nutzflächen greifen wir daher auf Pflanzen aller Herkünfte zurück, um die für den Standort und das Begrünungsziel am besten geeigneten Arten zu finden.

6. Unsere **Kulturlandschaft** ist geprägt von Gärten, Grünflächen und landwirtschaftlich genutzter Flur mit ihren charakteristischen Pflanzenbeständen. Die dafür von uns in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen entwickelten Pflanzensortimente dürfen auch einen Zierwert haben und je nach Funktion und Anwendungsort bestimmte **ästhetische Ansprüche** erfüllen. Aus unserer Sicht ist ein Garten gestaltete Natur. Unser „Naturgarten“ bietet ganzjährig Strukturvielfalt zur Förderung der Biodiversität. Auffassungen, die zur **Schaffung hochwertigen Lebensraums** ausschließlich die Verwendung heimischer oder gar gebietseigener Herkünfte dieser Arten fordern, teilen wir nicht.

7. Wir bevorzugen Pflanzen, von denen wir wissen, dass sie Bodenleben, Insekten, Vögel und andere Wildtiere unterstützen. Das Spektrum entsprechender Arten und Sorten wird durch unsere Versuchsarbeit kontinuierlich erweitert. Die Zusammenarbeit unserer Institute für Bienenkunde und Imkerei, Weinbau und Oenologie, Erwerbs- und Freizeitgartenbau sowie für Stadtgrün und Landschaftsbau bietet die Gewähr, ökologisch effiziente und zugleich ästhetisch ansprechende **Pflanzen und Pflanzengemeinschaften fachübergreifend zu erforschen**.

Impressum

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau,

Aktualisiert: Januar 2021 © LWG

An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, www.lwg.bayern.de, poststelle@lwg.bayern.de,

mit ihren vier Instituten für Stadtgrün und Landschaftsbau (ISL), für Erwerbs- und Freizeitgartenbau (IEF),

für Weinbau und Oenologie (IWO) und für Bienenkunde und Imkerei (IBI)